

2. IWS NRW Regionaltreffen

„Gehör verschaffen“ – Wirtschaftspolitischer Austausch mit dem Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie, Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Düsseldorf, 12.04.2018

Digital gibt es noch viel zu tun. Dies kann man als Erkenntnis des Austauschs mit dem Minister als Fazit ziehen.



(Mirko Pahl, Botschafter a.D. Thomas Matussek, Michael Lachner, Dr. Guido Krüger, Peter Nußbaum, Minister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Marco Rolof, Prof. Dr. Jürgen Rüttgers, Robert Erdmann, Norbert Hinz)

Im Rahmen seiner Regionalaktivitäten konnte der Internationale Wirtschaftssenat am Abend den Wirtschaftsminister aus Nordrhein-Westfalen zum Gespräch mit Vorstand, Vizepräsident und Senatoren für einen wirtschaftspolitischen Austausch gewinnen.

Nach der Begrüßung durch Peter Nußbaum, Gründer und Generalsekretär und einleitenden Worten des Aufsichtsratsvorsitzenden des IWS, Dr. Guido Krüger, kam der Minister ohne Umschweife auf den aktuellen Stand der Landesregierung in Sachen Digitalisierung zu sprechen.

Nach Übernahme der Amtsgeschäfte musste das neue Team feststellen, dass in der Vergangenheit zwar einige wichtige Weichenstellungen vorgenommen wurden. Dabei fehlte es jedoch noch zu häufig an

Fotos: IWS / Robert Erdmann

Konsequenz und Geschwindigkeit in der Umsetzung. Mit der neuen Digitalstrategie NRW, die das Wirtschafts- und Digitalministerium im Sommer 2018 vorlegt, wird die Landesregierung jetzt den Breitbandausbau mit klarer Priorität auf Glasfaser zügig vorantreiben, die digitale Wirtschaft weiter stärken und die Digitalisierung der Verwaltung mit mehr Tempo gestalten.

Wirtschaftlich gehe es NRW auf Grund der guten konjunkturellen Gesamtlage vordergründig gut, man solle jedoch nicht aus den Augen verlieren, dass die Wirtschaft in NRW zwischen 2010 und 2017 pro Jahr um durchschnittlich 0,6 Prozentpunkte geringer als der Bundestrend gewachsen ist.

In der übrigen Welt steht Deutschland immer noch für ein hochkomplexes, analoges Land. Hier wurde zum Beispiel Estland genannt, dass sich fortschrittlicher im Umgang mit seinen Bürgern im digitalen Segment zeigt.



In Sachen Digitalisierung ist man sehr gut aufgestellt, es gilt aber nun die Vernetzung und die Attraktivität in NRW voranzutreiben. Der Minister wünschte sich vor allem, dass der Scheinwerfer wieder auf NRW gerichtet wird, um die tollen Bedingungen und das hervorragende Potenzial auszuschöpfen, um Dinge in angemessener Zeit vorzubringen. „Wieviel Verwaltung braucht man wirklich?“, war eine der Kernfragen des Gesprächs.

Da nahezu fast alle Branchen und Wirtschaftsbereiche mit dem Begriff Digitalisierung in Berührung kommen, politisch als auch wirtschaftlich, müsse man sich auch finanziell gut aufstellen, da ist auch die Bundesregierung gefragt den Ländern finanziell unter die Arme zu greifen, sonst wird man in einigen Jahren noch mehr Probleme haben als ohnehin schon.

Wichtig war dem Minister auch, dort stimmten auch alle zu, die digitale Bildung. Infrastrukturell und technisch müsse man dort anpacken wo Bildung vermittelt werden soll. Es kann nicht an der Ausstattung der Schulen scheitern, die man nicht digital ausrüstet und womöglich viele Talente damit nicht fördern kann.

Abschließend wurde nochmal konkret die Vernetzung angesprochen, die ein großer Treiber in der Digitalisierung darstellt. Kräfte müssen gebündelt eingesetzt werden um die hochgesteckten Ziele zu erreichen. In einer lebhaften, konstruktiven Diskussion wurden dann auch noch die Themen Big Data, aktuell Facebook, Google und Regulierung im Digitalisierungs-Bereich besprochen. Zu unserer Freude weilte zum Minister auch der NRW Ministerpräsident a. D. Prof. Dr. Jürgen Rüttgers unter unseren Gästen. Im Rahmen der Veranstaltung durften auch 3 neue Senatsmitglieder Ihre Senatsurkunden in Empfang nehmen.